

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 39 (1972)
Heft: 4-6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2264. *Stüßi*, Hans, wohnhaft zu Kloten, ~ Regensdorf 15. 4. 1554, † Kloten 3. 4. 1628, ∞ Kloten 23. 5. 1585
 2265. *Steffen*, Barbara, ~ Kloten 3. 11. 1564
 4528. *Stüßi*, Felix, zu Regensdorf, ∞ vor 1550
 4529. *Schwarz*, Barbara, wohl von Watt-Regensdorf
 4530. *Steffen*, Hans, zu Kloten

BUCHBESPRECHUNGEN

Deutsches Familienarchiv

Herausgegeben von Gerhard Geßner, Schriftleitung Dr. Heinz F. Friederichs. Bände 45 und 46. 1971 Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch. 350 Seiten mit 2 Wappenzeichnungen, 2 genealogischen und 11 Abbildungstafeln, bzw. 307 Seiten mit 3 Karten und 16 Abbildungstafeln. Leinen je DM 48.—.

Elisabeth *Bock* geb. Castendyk stellt die *Stammfolge Passow* zusammen, die von Pfarrer Joachim Conrad Passow, um 1640—1726, an gesichert ist. Diese Mecklenburger Familie brachte mehrere Pfarrer hervor (Friedrich 1723—1759 mußte 1747 die 49jährige Witwe seines Vorgängers heiraten, um die Pfarrstelle in Hagenow zu bekommen), auch Schulmänner, Ärzte und einen General. Manche kleinere Listen von Töchternachkommen sind in die Stammliste eingefügt, größere und einige Lebensbilder finden sich in den 15 Abschnitten des Anhangs. — Dieselbe Verfasserin erstellte auch eine *Stammfolge Seebeck* (ab 1600, 1827 mit Paßow versippt). — Ludwig *Fredenhage* bringt eine Stammliste seiner Familie (aus Mecklenburg, mit einem kleinen Schweizer Zweig, 1934 von Basel). — Ebenfalls aus Mecklenburg stammt die Familie Östen, deren Stammfolge Hans Joachim Östen aufstellte. — Die *Ahnenliste der Geschwister Strauß* (86 Seiten) von Rudolf *Strauß* enthält in der Hauptsache Personen aus dem norddeutschen Raum. Oftmals ist der Text durch Angabe aller Kinder eines Ehepaares, durch Lebensläufe und Aktenauszüge ergänzt. Die Register umfassen 32 Seiten.

Der ganze Band 46 wird von der *Ahnentafel Fickert* eingenommen. Der Verfasser Dr. Ing. Wilhelm *Fickert* bringt einleitend statistische Übersichten über die zeitliche Anordnung der Ahnen nach Jahrhunderten und nach Generationen, sowie nach Vornamen. 3

Karten zeigen Nordost-Oberfranken, das Hauptgebiet der Vorfahren. Angaben über Geld und Geldeswert fehlen nicht. Der Verfasser bevorzugt die Schreibweise der Quellen für Personen- und Ortsnamen, sowie die nicht aufgelöste Schreibweise der Daten. Die Ahnentafel selbst ist nach dem sehr gut lesbaren handschriftlichen Original vervielfältigt. Jede Seite enthält eine «Liniengruppe», ein Stück Ahnentafel von durchschnittlich etwa 9 Personen, und weiteren Text im verbleibenden freien Raum. Unter den Ahnen finden sich 11 Pfarrer (einer war katholisch, wurde lutherisch und heiratete, am-tete dann doch wieder katholisch, ohne seine Frau «abzuschaffen»), sehr viele Mühlenmeister, eine Reihe von Hammermeistern und Schafmeister. Außer dem 10-seitigen Familien- und Ortsregister gibt es ein Verzeichnis der Pfarrämter (mit Angabe der Ahnen-Wohnorte, für die sie zuständig waren) und ein Linienverzeichnis der Familiennamen. Sp.

Berengar Elsner v. Gronow. Ergänzungsband I (1970) zu *500 Jahre Oelsner, Elsner, Elsner v. Gronow 1467—1967*. IV und 58 Seiten. DM 8.50 beim Verfasser, Immermannwall 23, D-477 Soest.

Zu der im SFF 1968, S. 98/99 besprochenen Ahnenliste ist in gleicher Ausführung ein Nachtrag erschienen. Eine umfangreiche Korrespondenz seit Erscheinen des Hauptwerkes hat sehr viele Ergänzungen und Verbesserungen zum Findregister der Familiennamen, zum Ortsregister mit dort vorkommenden Familien und zum Text selbst erbracht, und indirekt weitgehend die früheren Forschungen bestätigt. Sp.

Ferdinand Niederberger. *Reichsapfelrinden*. Herausgegeben zum 25-jährigen Jubiläum des Circolotto. Mit Illustrationsbeiträgen von Reichspannerherr Alois Murer-Niederberger, Beckenried; Asta Ruth, Stuttgart; Mlle. la Comtesse Marie de Christen, Paris; Fotograf Emil Weber, Stans; Mll. la Comtesse Lilian de Christen, Ruoms, und Alvin E. Jaeggli, ETH Zürich. Herausgeber: Circolotto. Auslieferungsstelle: Buochserstraße 40, 6370 Stans. 111 Seiten und 17 Bildtafeln. 1970. Fr. 20.—

Die Reichsapfelrinden sollen im Namen des Circolotto dem tierischen Ernst die Stirn bieten, um mit Andern über sich selbst zu lachen. Der Circolotto ist nämlich ein Kreis aus dem «Unüberwindlichen Großen Rat zu Stans», der über das «Reich» regiert. Der Verfasser ist «Ohrengrübelpreisträger für Literatur 1970» und von Amtes wegen «Reichsgeneraloge». Zur Einführung steht die Ansprache von P. Rochus Spiecker O.P. bei seiner Aufnahme im Frühjahr 1962: «Humor und Witz ist nicht dasselbe. Der Humor ist eher eine Atmosphäre. Ein prickelnder Seelenzustand. ... Der Witz dagegen ist keine Atmosphäre, kein Zustand. Er

seziert und distanziert. Denn manchmal ist der Witz die letzte und gefährlichste Waffe des wehrlosen Geistes gegenüber der Gewalt. . . .» Solche Schlaglichter, die von Perlen bis zu Pfefferkörnern reichen, stehen zwischen historischen Reminiszenzen und bombastischen protokollarischen Berichten, wie sie der hohen Behörde ziemen.

Die «*Reichs-Filiation*» von 582—1641 reicht von Arnulf, Bischof von Metz, bis zu Marie Margarethe Pfyffer von Altishofen, verheiratet 1625 mit Johann Lussi, † 1635 und 1635 mit Johann Melchior Zelger 1614—(1654). Laut Mitteilung des Reichsarchivars leben gegenwärtig mindestens 10 000 ihrer Nachkommen. — Die spanische Beförderung des Hauptmann Jost Remigi Trachsler-Bünti, von Stans, a. Reichsschultheiß, zum Oberst, am 18. August 1793 durch den Spanischen Gesandten war eine hochfeierliche Angelegenheit. — Am 10. 1. 1870 anerkannte der Vicomte L. de Magny den Adel der Mademoiselle Anna de Christen. — Wieder aktuell ist die *Attacke des Staatsarchivars Dr. Robert Durrer am 31. 5. 1923 gegen Polizeidirektor Alois Flüeler:*» . . . Es wäre wirklich ein hohnvoller Triumph bürokratischer Unwissenheit, wenn ein Kanzleiukas aus dem letzten Drittel des XIX. Jahrh. die urkundlichen Zeugnisse von 7 Jahrhunderten aufheben könnte» (Vonbüren anstelle von Büren, Vonmatt anstelle von Matt). — «Ein Steuerschnüffler ist unglaublicherweise bis nach Beckenried gegangen, um meine dortige Grabstätte anzusehen und sich zu vergewissern, daß ich noch nicht drin liege, und noch nicht zu siegeln sei. . . .» —

Schrecken und Trost des Reichs-Primas zu St. Bacchus 1969. Im neuen liturgischen Kalender wurden historisch nicht nachweisbare Heilige ausgemerzt, unter ihnen auch St. Bacchus, Märtyrer in Cölesyrien unter Diokletian. . . . Doch uns gefällt der Glaube besser, als der historische Beweis. . . . Der Beweis macht sicher, der Glaube aber macht selig, und das ist viel schöner. — Über 20 Seiten umfaßt das kleine Fragenunterrichtsbuch des Circolotto 1945 (Geist des ritterlichen Standes usw.). Auf einer Zeichnung steht der Comte Théodule de Christen (1884—1952) von Dallenwil und Frankreich, 1947 als Novize des Groß Rat Stans, vor seiner Novizenmeisterin im Examen. — Die letzte Zeichnung, ein Porträt des Verfassers, trägt die Legende: «GmbH (Glatze mildert beständiges Haarlassen)». Sp.

Olivier Clottu. *Joseph Jacot Guillarmod (1603—1698), Lieutenant-Colonel au service de Danemark.* 19 Seiten, 6 Abbildungen und 3 Zeichnungen auf 4 Tafeln und im Text. Extrait du Musée No 2/1971.

Nach einem Streit mit seinem Lehrer soll der Vierzehnjährige nicht gewagt haben, nach Hause zurückzukehren, und in französische Dienste getreten sein, meldet eine Biographie durch seinen Urgroßneffen. Er heiratete 1651 in Montbéliard und wird dort Bürger, soll jedoch bald nachher in venezianischen Diensten gestanden haben. Seit 1657 ist er Hauptmann in dänischen Diensten, 1662 als Kommandant der Festung Nyborg, die er auszubauen hat. Er wird 1671 Oberstleutnant und tritt 1677 altershalber zurück. Sp.